

Permanisches Wochenblatt.



N. 31.

1848.

Sonnabend,

den 31. Juli.



Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, 18. Juli. Die Nisshgorodische Gouvernements-Zeitung enthält folgendes über die projectirte Eisenbahn zwischen dem Hauptort dieses Gouvernements und Moskau: Im Juli 1847 ward es in Nischni-Nowgorod bekannt, daß Se. Maj. der Kaiser bei Bestätigung eines Beschlusses des Petersburg-Moskauer Eisenbahn-Comite's den Lieutenant außer Dienst A. Bonniciarsky und dessen Mitcompagnons ermächtigte habe, eine Eisenbahn von Moskau nach Nischni-Nowgorod in der Direction, die den meisten Ruhen und Vortheil verspräche, anzulegen. So wurde der Grund zu einer großen Unternehmung gelegt, welche die Wichtigkeit unserer Stadt für Russland in politischer und kommerzieller Hinsicht sichern soll. Die vorläufigen Nivellirungen sind schon gemacht. Die für die Nischni-Nowgorod-Moskauer Eisenbahn zusammengetretene Compagnie hat das linke Ufer der Klasma zur Legung der Bahn gewählt. In 5 oder 6 Jahren kann auf diese Weise Nischni-Nowgorod eine Vorstadt beider Residenzen und der Centralpunkt des Handels im Osten des Reichs werden. Die von dieser neuen wichtigen Bahn zu hoffenden Vortheile für den ganzen Staat möchten für jetzt kaum zu berechnen sein.

Die Cholera herrscht gegenwärtig in folgenden Gouvernements: in Moskau, Tambow, Pensa, Simborsk, Orenburg und dem Lande des Uralischen Kosakenheeres, Wiatka, Nischni-

Nowgorod, Kostroma, Jaroslaw, Bologda, Petrosawodsk, Nowgorod, Twer, Stawropol, Woronesh, Kursk, Tula, Smolensk, Tjekaterinoslaw, Taganrog, Charkow, Poltawa, Mohilew, Taurien, Cherson, Bessarabien, Podolien, Kiew, Wolhynien, Minsk, Saratow, Vladimir, Kaluga, St. Petersburg, Livland, Estland, Kurland, Wilna und Rowno.

Ausländische Nachrichten.

Franzreich.

Paris, 24. Juli. In Folge der Ereignisse in Italien soll eine neue Flottenstation unter dem Namen „Adriatische Station“ errichtet werden. Mehrere Stabsoffiziere vom Generalwesen haben von der Regierung die nachgesuchte Erlaubniß erhalten, im Sardinischen Heere zu dienen.

Die medicinsche Akademie sendet eine ärztliche Commission nach St. Petersburg ab, um dort die Cholera zu studiren.

Paris, 26. Juli. Im Messager liest man: „In der National-Versammlung ging gestern das Gerücht, daß England nicht abgeneigt sei, mit Frankreich gemeinschaftlich einzuschreiten, um die Räumung Italiens von den Habsburgern zu erlangen. Es fragt sich nur, unter welchen Bedingungen dieses Zusammenwirken stattfinden soll. General Lavaignac und Herr Bostide, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, sollen sich zu einer Intervention neigen; dagegen wünscht eine sehr starke Minorität, wo nicht die Majorität, des National-Versammlung-Comite's für die aus-

wärtigen Angelegenheiten, einen Krieg unter allen Umständen zu vermeiden und ist daher gegen alle Intervention, weil diese zu einem allgemeinen Kriege führen könnte. Diese Mitglieder verwerfen selbst den Geistes- und Ge- sinnungs- Propagandismus des Herren v. Lamartine.“

Großbritannien und Irland.

London, 25. Juli. Aus Dublin wird vom gestrigen Tage geschrieben: „Gestern Abend erging ein Haftbefehl wegen peinlichen Verbrechens gegen S. O'Brien, der am Morgen noch Bexford abgereist war. Die Clubbs waren gestern Abend versammelt, kamen aber zu keinem festen Beschlusse; einige Redner wollten, daß man gleich losbrechen solle, während andere zum Aufschub bis nach Aburtheilung Duffy's und der anderen Angeklagten antrieten. Viele blieben dabei, daß man rasch zuschlagen müsse, und der nächste Dienstag wurde genannt. Heute Abend ist wieder Versammlung. Die Clubbs sind übereingekommen, ihre Waffen zu behalten und der Proclamation nicht zu gehorchen. Sie schaffen heimlich große Massen Kriegsmunition und Waffen nach den noch nicht proklamirten Grafschaften. Sollte der Aufstand ausbrechen, so wird dieselb im Süden und wahrscheinlich gleichzeitig in 4 oder 5 Städten in Cork, Waterford, Kilkenny, Clonmel und vielleicht auch in Dublin geschehen. Gewiß ist, daß im Süden große Massen der Bevölkerung zum Aufstand reif sind. Besonders herrscht in Cork, Waterford und von da bis Carrick und Clonmel große Bährung; man zeigt dort schon Erbitterung gegen einzelne Führer, die Miene machen, sich zurückzuziehen, und will sie mit Gewalt zum Handeln zwingen. Hier ist unter den niedern Classen die Ansicht verbreitet, daß der Aufstand spätestens an 10. oder 11. August beginnen werde; die Proclamationen des Lordstathalters werden überall abgerissen, und in den Theatern wird der Name der Königin von den Galerien ausgejagt. Auf Beführung der gemeinen Soldaten wird hingearbeitet. Sollten hier Ruhestörungen erfolgen, so werden 13,000 wohlbewaffnete protestantische Bürger für die Sache der Ordnung

aufstehen. Aus England werden stündlich 2 Infanterie-Regimenter erwartet. Meagher hat heute Dublin verlassen. Es bestätigt sich immer mehr, daß in vielen Theilen des Landes, und besonders in der Provinz Münster, die Kartoffelkrankheit herrscht.

Oesterreich.

Wien, 26. Juli. Unser Reichstag hatte gestern Abends eine stürmische Sitzung. Die Anfragen an die Minister Doblhoff und Bach brachten diese ganz aus der Fassung, und es bedarf nur eines Blickes auf die Ministerbank, um sich fest zu überzeugen, daß ihr Reich nur von dieser Welt ist. Schwarzer, der jetzige Minister der öffentlichen Arbeiten, mag sich schon rüsten, das Präsidium bald zu übernehmen. Hr. v. Doblhoff wird sicherlich froh sein, es ihm zu überlassen. Bessenberg, so wurde heute allgemein, selbst in der Reichstagsitzung versichert, ziehe sich zurück, und kehre nicht wieder.

Wien, 27. Juli. Die heutigen Berichte aus Verona vom 23. bringen die erfreuliche Nachricht, daß die am 22. Nachts begonnenen Operationen des Marschalls Radetzky mit dem glänzendsten Erfolg gekrönt worden. Sonntag Morgens 5 Uhr waren die Verschanzungen bei Sta. Lucia mit unbedeutendem Verlust erklommen. In wilder Flucht eilten die Piemontesen mit ihrem König gegen Castelnouva, allein auch diese Positionen wurden Nachmittags schon vom Feinde verlassen, und unsere Truppen rückten gegen Peschiera, wo hin sich die Piemontesen flüchten. Am 23. hörte man den Kanonendonner in Verona schon nicht mehr, weil unsere Armee dem fliehenden Feinde auf dem Fuß folgt. Der Armee-Bericht des Feldmarschalls wird die Details über diese neuesten Operationen enthalten. — Fürst Franz von Lichtenstein scheint bei Mogora in seinem Wagen durch eine feindliche Patrouille aufgehoben worden zu sein. — So sehr man diesen Unfall, den wir noch nicht verbürgen mögen, bedauert, so hat dieselbe Bewegungen der Armee keinen Einfluß. In Verona hat man eine Nachricht hierüber veröffentlicht.

Wien, 28. Juli. Das Kriegsministerium

erhielt gestern aus Eissi nachstehende telegraphische Depesche: „So eben kommt folgendes Bulletin vom Hrn. General Susan aus Padua, den 25. Juli 1848: Unsere Armee erfocht einen glänzenden Sieg, warf den Feind aus seinen Verschanzungen in die Flucht. Rivoli, Castellnuova, Sommacampagna und Vallegio wurden genommen. General Monzon, dessen Adjutant und mehrere Offiziere sind gefangen, sechs Kanonen, eine Fahne und viele Munitionswagen erbeutet. Hauptmann Graf Latour kommt als Courier.“

D e u t s c h l a n d.

Berlin, 30. Juli. Des Königs Majestät haben wegen Errichtung der provisorischen Centralgewalt in Deutschland, zu welcher Se. Kaiserl. Hoh. der Erzherzog Johann von Österreich durch seine Ernennung zum Reichsverweser berufen worden, den nachfolgenden Armeebefehl erlassen: Zur Kräftigung der Einheit des gemeinsamen Vaterlandes ist die Führung der Deutschen Central-Angelegenheiten einem Reichsverweser anvertraut worden. Ich habe Mich für die Wahl Sr. Kais. Hoh. des Erzherzogs Johann ausgesprochen, nicht nur weil dieser Fürst Mein persönlicher Freund ist, sondern auch weil er in Krieg und Frieden einen glorreichen Namen erworben hat. Preußen weiß, daß die Kraft Deutschlands zugleich seine eigene ist. Preußen weiß, wie sehr Deutschland der erprobten Tapferkeit der Preußischen Truppen vertraut. Es weiß, daß die Geschick Deutschlands wesentlich auf seinem treuen Schwert beruhen. Für alle gemeinsamen Zwecke Deutschlands wird es daher aufrichtig seine Ehre darin sezen, den Frieden, die Freiheit und die Unabhängigkeit der Deutschen Nation durch seine Armee mit allen Deutschen Brüdern nachdrücklich zu schützen. Soldaten! Überall, wo Preußische Truppen für die Deutsche Sache einzutreten und nach Meinem Befehl Sr. Kaiserl. Königl. Hoh. dem Reichsverweser sich unterzuordnen haben, werdet Ihr den Ruhm Preußischer Tapferkeit und Disciplin treu bewahren, siegreich bewahren! Bellevue, den 29. Juli 1848.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

(gegengez.) Freiherr von Schreckenstein.

Die commandirenden Generale sind beauftragt worden, diesen Befehl den Truppen bekannte zu machen.

Frankfurt a. M., 27. Juli. (49. Sitzung der Deutschen Nationalversammlung.) Nach langen mehrjährigen Debatten über die Bestätigung oder Annulirung der Aufnahme des Deutschen Theiles von Posen in den Deutschen Bund stand folgende Entscheidung statt: Der erste Theil des Ausschusshandels, dahin gehend: die Nationalversammlung möge unter den obwaltenden Umständen die Aufnahme derjenigen Theile des Großherzogthums Posen, welche auf den Antrag der königlich Preußischen Regierung durch einstimmige Beschlüsse des Bundesstags vom 22. April und 2. Mai in den Deutschen Bund aufgenommen worden sind, wiederholt anerkennen und demgemäß die aus dem Deutschland zugeordneten Theile gewählten 12 Abgeordneten zur Deutschen Nationalversammlung, welche auf ihre Legitimation vorläufig zugelassen worden sind, nun endgültig zulassen, wurde mit 342 gegen 31 Stimmen angenommen. (Stimmende 373.) Der zweite Theil des Ausschusshandels wurde mit dem Amendemente von Gisela angenommen. Er lautet: Die Nationalversammlung möge die von dem Königl. Preußischen Commissär General Pfuel vom 4. Juni angeordnete vorläufige Demarcationslinie zwischen dem Galizischen und dem Deutschen Theil vorläufig anerkennen, sich jedoch die lezte Entscheidung über die zu treffende Abgrenzung zwischen beiden Theilen nach dem Ergebniß weiterer von der Centralgewalt zu veranstaltender Untersuchung vorbehalten. Der Antrag von Lichnowsky: die bestimmte Erwartung zur Preußischen Regierung auszusprechen, daß sie den im Polnischen Theile von Posen wohnenden Deutschen den Schutz ihrer Nationalität unter allen Umständen sichern werde, ward angenommen.

Rendsburg, 27. Juli. „Ich bin jetzt nicht mehr Preußischer General, noch habe ich meine Befehle von einem Preußischen Ministerium zu empfangen, sondern ich bin Deutscher Bundesgeneral und meine mir vorgesetzte Behörde ist die Centralgewalt, ist der Erzher-

zog Johann.“ — So ungefähr sollen die Worte gelautet haben, mit denen der alte Wrangel das Anstalten zurückwies, einen für Deutschland schmachvollen Waffenstillstand zu unterzeichnen.

Altona, 29. Juli. Aus Schweden meldet man, daß trotz der Quarantäne die Cholera dort eingedrungen ist, und bereits in Stockholm, in dem Innern des Landes, in Finnland und Åland, und zwar mit höchstigem Charakter sich verbreitet. Die Quarantäne-Maßregeln hatten den Verkehr und Handel noch mehr gedrückt.

D a n e m a r k.

Kopenhagen, 25. Juli. Gleich nach dem Eingange der Nachricht vom Abbruch der Waffenstillstandes-Unterhandlungen, am Sonnabend ging Herr von Harbou, Adjutant unseres Kriegsministers und mehrjährige Waffengefährte des General Cavainingac in den Aligreischen Kriegen, mit dem Dampfschiffe „Rob Roy“ über London nach Paris. Ueber die ihm geworbenen Aufträge verlautet nichts. Der König ging am Montag nach Malmö hinüber und soll dort eine sehr zufriedenstellende Besprechung mit dem Könige Oskar gehabt haben. An dem Abbrüche der Unterhandlungen hat, wie nunmehr verlautet, der Eiser keinen geringen Anteil, mit welchem der Herzog von Augustenburg und die übrigen Holsteinischen Prinzen einen zu ihrer Kenntniß gelangten geheimen Artikel bekämpften, welcher sie insgesamt für die Dauer des Waffenstillstandes aus den Herzogthümern verbannte.

I t a l i e n.

Rom, 18. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputirten meldete der Präsident, daß eine im Namen des Volkes abgesetzte Petition so eben überreicht worden sei, enthaltend die Bitte, alle nöthigen Mittel anzuwenden, um das Vaterland aus der drohenden Gefahr zu retten und bei allen ihren Beschlüssen der Hilfe des Volkes gewärtig zu sein. Ferner teilte er der Kammer mit, daß die in der gestrigen Sitzung abgesetzte Botschaft an den Papst nicht vor morgen 12 Uhr überreicht werden könne, da der Papst heute andere Prä-

vat-Audienzen vor habe. Was aber die Volks-Petition an lange, so solle dieselbe sofort einem Ausschüsse zur Begutachtung übergeben werden. Der Deputirte Prinz Canino bestieg die Erbühne und trug darauf an, diese Begutachtung durch den zu errichtenden Ausschüsse sogleich vornehmen zu lassen. Er hatte seinen Vortrag noch nicht geendigt, als mit einem Mal ein furchtbarer tumult im Saale unter dem Publikum entstand. Ein gewaltiger Volkshause war nämlich von San Lorenzo in Lucina, wo man wegen der Ueberreichung der Adresse an die Kammer eine Versammlung gehalten, mit einer Menge Fahnen nach dem Platze vor der Concilleria vecchia gekommen. Ein Theil davon drang in den Palast und in den Sitzungssaal mit dem Geschrei: man möge sogleich die in der gestrigen Sitzung abgesetzte Botschrift dem Papst übergeben, da man augenblicklich die Antwort desselben über die gewünschte Kriegserklärung zu wissen begehrte. Der Präsident aber erklärte alsbald der Kammer, daß sie unter Gewalt von außen nicht berathen könne, und vertagte die Sitzung auf morgen. Die Guardia civica traf augenblicklich alle Maßregeln zur Erhaltung der Ordnung in der Stadt und nahm sogleich Besitz von den Thoren und dem Kastell S. Angelo.

Palermo, 11. Juli. Heute Nachts 1 Uhr kündigte das Geläute aller Glocken und das Jauchzen der ungeheuren in den Straßen harrenden Menge die in der Person des Herzogs von Genua, zweiten Sohns Königs Carl Alberts von Sardinien, getroffene Wahl bei der gesetzgebenden Kammer zum König von Sizilien. Sogleich wurde die ganze Stadt wie auf einen Zaubertrank beleuchtet. So eben kündigen 101 Kanonenschüsse von den Forts dieses Ereigniß an. Die Englische Brigg „Bulldog“ welche nebst dem „Percipine“ hier liegt, hatte die Sizilianische Flagge aufgezogen und dieselbe als Zeichen der Anerkennung mit 21 Kanonenschüssen begrüßt. Ähnliches thun jetzt auch die beiden Französischen Linienschiffe „Inflexible“ und „Jupiter.“

T u r k e i.

Briefe aus Konstantinopel vom 12. Juli besaßen sich fast ausschließlich mit der Inter-

vention in den Donaufürstenthümern. — Zu der sich weithin ausbreitenden Cholera soll nun auch die Pest gekommen sein. Doch streiten sich die Aerzte noch, ob die verdächtigen Erkrankungen wirkliche Pestfälle seien.

Neueste Post.

St. Petersburg, 19. Juli. Das Journal de St. Petersbourg vom heutigen Tage enthält Folgendes: Die neuerdings in den Donau-Fürstenthümern vorgefallenen Ereignisse haben Sr. Majestät dem Kaiser die Pflicht auferlegt, in dieselben auf einige Zeit ein Truppen-Corps einzrücken zu lassen, mit der Bestimmung, daselbst die Ordnung, im Einverständnisse und gemeinschaftlich mit den von der Ottomanischen Pforte dorthin gesetzten Truppen, wieder herzustellen. Die Beweggründe dieses Entschlusses und die politischen Rücksichten, die sich daran knüpfen, hat das Kaiserliche Cabinet in einer Depesche vom 19. Juli seinen Vertretern im Auslande entwickelt, welche den Befehl haben, sie zur Kenntniß der Regierungen und des Europäischen Publikums zu bringen.

St. Petersburg, 22. Juli. Am gestrigen Tage traf hier der Capitän vom General-Stab Baron Nikolai ein, mit dem Berichte des Oberbefehlshabers des abgesonderten Kaukasischen Corps über die Einnahme des befestigten Auls Sergebil, durch die Truppen des Dagestanischen Detaschements, unter Anführung des General-Lieutenants Fürsten Argutinski.

Das Allerhöchst bestätigte hiesige Cholera-Comité hat in Betracht, daß die Zahl der Cholera-Erkrankenden durch die Gnade Gottes von Tage zu Tage bedeutend abnimmt und daß die Krankheitsfälle nach der Versicherung der Herren Aerzte sich weniger heftig zeigen, für zulässig erkannt, sechs der für diese Zeit errichteten Cholera-Hospitäler und Aufnahms-Locale zu schließen.

Aus einem im neuesten Heft des Militär-Medical-Journals enthaltenen Artikels über den Verlauf der Cholera-Epidemie in Russland geht hervor, daß in St. Petersburg seit dem ersten Erscheinen der Krankheit, d.

h. vom 8. Juni bis zum 9. Juli, 19,772 Personen erkrankt und davon 4834 genesen und 11,069 gestorben sind. Im gesamten Russlande sind seit dem ersten Erscheinen der Cholera, d. h. vom 16. Octbr. 1846 bis zum 23. Juni 1848, 290,318 Personen daran erkrankt und 116,658 gestorben.

Paris, 31. Juli. Briefe aus Marseille vom 28. d. sagen, daß man dort stündlich der Ankunft des Papstes entgegensehe, der, der Regierung müde, seine Staaten und Italien verlassen und seinen Sitz in Avignon nehmen werde.

London, 27. Juli. Heute Nachmittag fand im auswärtigen Amte ein Cabinets-Rath statt, welchem sämtliche Minister bewohnten, und zu dem die Einladungen kurz vorher nach Empfang von neuen Depeschen aus Irland erlassen waren.

Nach den neuesten hier eingegangenen Nachrichten aus Dublin vom gestrigen Tage, welche aus Liverpool durch den elektrischen Telegraphen gemeldet wurden, ist der Aufstand in Irland jetzt wirklich ausgebrochen. „Die Grafschaften Thurles, Clonmel und Kilkenny stehen“, wie die betreffende Depesche meldet, „unter Waffen. Der ganze Süden ist im Aufstande. Die Eisenbahnstation zu Thurles steht in Flammen, die Eisenbahnschienen sind mehrere Meilen weit ausgehoben, und alle ankommenden Locomotiven werden zurückgehalten. In Clonmel ist es zum Kampfe gekommen. Das Volk hat sich in Masse erhoben. Die Dubliner Clubbansührer sind dort. Die Truppen wurden bald überwältigt: viele weigerten sich, zu kämpfen. Das Militär in Carrick hat Unzufriedenheit gezeigt und ist aus seinen Quartieren vertrieben worden, welche darauf in Brand gesteckt wurden. In Kilkenny dauert der Kampf noch fort, und es heißt, das Volk siegt auch hier. Keine Nachrichten aus Waterford und Cork.“ Gestern wurde von drei Chartisten in Dublin ein Polizist durch Dolchstiche auf offener Straße ermordet. Smith O'Brien hielt am Montage große Heerschau über die bewaffneten Clubbs in Kilkenny, und er befindet sich jetzt in der Grafschaft Tipperary, wo er er-

klärt hat, daß, wenn das Volk zu ihm stehe, er sich nicht lebendig gefangen geben werde. Die Fonds fielen in Dublin gestern um 1½ pCt. Der Lord-Lieutenant hat nach dem neuen Gesetz Verhafte - Befehle gegen alle leitenden Agitatoren erlassen.

Wien, 31. Juli. Die Abreise des Erzherzogs Johann, der uns gestern in Mitte einer zweiten, noch größeren Krisis verließ, wird sobald sie in allen Vorstädten bekannt ist, große Aufregung hervorbringen. Die Anarchisten haben bereits eine Krisis vorbereitet. Schon seit 2 Tagen sind die Arbeiter ins Interesse gezogen und sie durchzogen gestern, 20,000 Mann stark, die Stadt und Vorstädte, um angeblich einer Feldmesse auf dem Glacis, welche der bekannte Jesuiten-Jöglung und jetzige geistliche Beistand der Aula, Prof. Füster, abhielt, betzuwohnen. Andererseits sind die aufreizenden Artikel der Flugschriften bereits masslos. Jetzt wird die Person des Kaisers selbst, welche bisher verschont war, in die Tagesspresse herabgezogen, und so der letzte Nimbus der Majestät zerstört. Wir sehen daher traurigen Tagen entgegen. Alle Anzeichen eines nahen Ausbruchs neuer Volksbewegungen sind vorhanden, und wir sehen, wo wir uns auch hinwenden, einen abermäßigen Sieg der radicalen Partei.

Der Kampf in Ungarn zwischen den Magyaren und Slaven dauert fort. St. Thomas, Doras und Gödvar sind eingeschüchtert und von den Ungarn besetzt worden. In Temeswar wurden am 19. Juli die bei der Verschlag gefangen genommenen Serben, Stannumoris und Kotes (ein ehemaliger österreichischer Oberlieutenant), mit dem Strange hingerichtet.

Berlin, 2. August. Mr. v. Below, welcher erst vorgestern von seiner Sendung nach Wien hier eingetroffen war, reiste gestern Morgen wieder nach Frankfurt um dort die Ermächtigung für Preußen zu erwirken, unmöglich mit Dänemark zu unterhandeln, da diese Macht nun einmal auf das Bestimmteste sich weigert, die provisorische Centralgewalt anzuerkennen. Es wäre traurig, wenn der Deutsche Krieg, unter welchem unsere Ostseepro-

vinzen bereits so schmerzlich gelitten haben, einer bloßen diplomatischen Prinzipienfrage wegen fortgeführt werden müßte, da bei dem beabsichtigten Waffenstillstand der Hauptzweck des Feldzuges die factische Trennung der Herzogthümer von Dänemark genügend berücksichtigt und erreicht war.

Frankfurt a. M., 1. August. 51. Sitzung der Deutschen National - Versammlung am 31. Juli. Der Reichsminister von Schmerlingtheit der National - Versammlung mit, daß die Unterhandlungen wegen Abschlusses eines Waffenstillstandes mit Dänemark von dem Ober - Befehlshaber des combinierten Deutschen Heeres abgebrochen worden sind, und daß die Feindlichkeiten am 21. Juli, wieder begonnen haben. Es sollen nunmehr die von dem Ministerium bereits in Aussicht gestellten Maßregeln zur schleunigen Beendigung des Krieges ergripen werden. Reichskriegsminister von Peucker eröffnet der Versammlung, daß bei der unvermeidlichen Fortsetzung des Krieges Einleitungen zur Absendung von namhaften Verstärkungen und zwar in der Art getroffen sind, daß allen Deutschen Heeren Gelegenheit gegeben werde, an dem ersten Bundeskriege Theil zu nehmen. Es werden in kurzer Zeit Österreichische, so wie Truppen des sibenten, achtundneunten Armee-Corps, in Verbindung mit den tapferen Waffenbrüdern, welche seit Monaten kämpfen, dem Feinde die Lehre geben, daß das einzige Deutschland nicht ungestraft sich verhöhnen läßt.

Schweden und Norwegen. Obgleich in den letzten Tagen einige Reserven von Malmö nach Fünen übergesetzt sind, scheint es mit der Schwedischen Beihilfung am Dänisch - Deutschen Kriege nicht sehr ernstlich gemeint zu sein; die aus 12 größeren Kriegsschiffen bestehenden Flotte, die vor einiger Zeit in der Ostsee kreuzte, hat wenigstens wieder auf der Reede von Malmö geankert.

Bekanntmachungen.

Von Einem Wohledlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Pernau, werden hierdurch und Kraft dieser Edicthalen der Otto Adrian Stenz-

lau oder dessen gesetzliche Erben aufgefordert, sich zum Empfange der bei Einem Edlen pernauischen Stadtwaessengerichte aus dem Nachlass weil. hiesigen Bürgers und Handschuhmachermeisters Baltazar Stenzlau aßervirten 37 Nbl. 79 Kop. Silb., wovon die Proclaimskosten abzuziehen sind, innerhalb der Frist von sechs Monaten a dato dafelbst anzugeben und ihre Rechte zu documentiren, bei der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehöre noch admittirt, sondern ipso facio präcludirt, mit dem deposito aber nach der Bestimmung des rig. St. R. lib. IV. Tit. VII. verfahren werden soll. Wonach sich zu achten.

Publ. Pernau, Rathhaus, den 14. Juli 1848.

Im Namen und von wegen des Raths der Stadt Pernau

Justiz-Bürgermeister E. Goldmann.
No. 1624. E. Schmid, Secr.

Von Einem Edlen Vogtei-Gerichte der Kaiserlichen Stadt Pernau wird desmittelst bekannt gemacht, daß das zum Nachlass weil. Herrn Oberkämmerers H. D. v. Effen gehörige in der hiesigen Vorstadt im I. Quart. sub Polizei No. 133 belegene hölzerne Krughaus cum appertinentiis zum öffentlichen Ausbot gebracht werden wird und die desfallsigen Torge auf den 11., 12. und 13. August d. J., der Peretorg aber, wenn auf dessen Abhaltung angetragen werden sollte, auf den 14. August d. J. anberaumt worden sind; und daß ferner das zu demselben Nachlass gehörige in der Stadt an der Ecke der Ritter- und Hospitalgasse sub No. 94 im I. Quart. belegene steinerne Wohnhaus mit vollständiger Brau- und Budeneinrichtung, so wie mit dem dazu gehörigen hölzernen Speicher, Pferdestall, Wagenschauer und Erdkeller ebenfalls öffentlich versteigert werden soll und sind die Termine dazu auf den 7., 9. und 10. September d. J., der Peretorg aber auf den 11. September angesetzt worden. Kauflebhaber werden demnach aufgefordert, in den angesetzten Toren, Vormittags 11 Uhr, in diesem Vogtei-Gerichte sich einzufinden, Bot und Ueberbot zu verlautbaren und sich zu ge-

wärtigen, daß bei einem annehmbaren Bot der Zuschlag ertheilt wird. Die Bedingungen des Verkaufs sind in der Canzlei des Vogtei-Gerichtes zu inspizieren.

Pernau, Rathaus, am 22. Juli 1848.
Ober-Vogt Fr. Rambach.

No. 171. R. Hehn, Secr. 2

Von dem Brand - Collegio wird hiermit bekannt gemacht, daß dasselbe zur Besichtigung der, nach Vorschrift der für diesen Ort Hochobrigkeitlich confirmirten Brand- und Feuer-Ordnung, bei jedem Hause in der Stadt und in den Vorstädten befindlich sein sollenden Löschgerätschaften, als: Eimer, Beile, Brandhaken und Leiter sowohl, wie auch zu der, der Schornsteine, Desen und Brandmauern, im nächst folgenden Monate, mit Beziehung werksverständiger Personen, schreiten werde. Die besitzlichen respet. Einwohner der Stadt und Vorstädte werden demnach zur ungesäumten Anschaffung etwa fehlenden Löschgeräthes, so wie zur schleunigen Ausbesserung der beschädigten Desen, Schornsteine und Brandmauern hiermit ersucht und aufgefordert.

Pernau, Brand - Collegium, am 21. Juli 1848. - E. G. Barlehn, Brandherr.
No. 35. Martinsohn, Notr. 2

Bekanntmachungen.

(Mit polizeilicher Bewilligung.)

Der Verein der Armenfreunde macht hiermit bekannt, daß die zum Besten desselben eingesandten Geschenke Sonntag d. 1. Aug. nach geendigtem Gottesdienste bis 2 Uhr Nachmittags im Saale der Musse ausgestellt sein werden. Die Verloofung der Sachen beginnt Montag d. 2. August Morgens 9 Uhr in demselben Saale.

Pernau, am 23. Juli 1848.

Auctions Anzeige.
Am 5. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden in dem in hiesiger Stadt belegenen, zum Nachlass weil. Herrn Oberkämmerers v.

Essen gehörigen Wohnhause, zwei Pferde, mehrere Droschen, ein Planwagen, Wasserwagen, drei Schichten, mehrere mit Eisen beschlagene Brandweinfässer, von verschiedener Größe, Gewichte und Maße und andere Gegenstände gegen hoare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Pernau, den 29. Juli 1848.

Mit Obrigkeitlicher Bewilligung wird hiermit bekannt gemacht, daß Sonnabend d. 31. d. M. im Locale der hiesigen priv. Bürgergesellschaft Kinderball sein wird. Der Anfang ist präzise um 7 Uhr. Pernau, den 27. Juli 1848.

Die Vorsteher.

Ein junger Mann, der eine gute Hand schreibt, die Landwirthschaft erlernt hat und mit guten Attestaten versehen ist, wünscht eine Anstellung als Disponent oder Buchhalter; näheres darüber ertheilt der Gastwirth des Hotels zur Stadt Wien in Pernau. 3

Eine dauerhaft und gut gearbeitete Kalesche ohne Verdeck ist für einen annehmbaren Preis zu verkaufen; das Nähere erfährt man bei der Witwe Steck in der Vorstadt. 3

In meinem in der Königsgasse belegenen steinernen Wohnhause sind vier Zimmer nebst englischer Küche, auch Stallraum für vier Pferde zur Miete zu haben.

Heinr. Guthann. 3

In meinem hölzernen Hause ist die obere Gelegenheit zu vermieten.

F. Stein. 3

Einem hohen Adel und geehrten Publico zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nach mehrmaliger Aufforderung des geehrten Publicums der Stadt Pernau, mich mit meinem Pelzwaarenlager aus St. Petersburg während der Markthelt hieselbst befindet. Ich empfehle mich ergebenst mit allen Gattungen von Pelz,

waaren und verspreche die reelle und prompteste Bedienung, und werde mich bestreben das mir geschenkte Vertrauen zu verdienen. Mein Waarenlager befindet sich im Hause der Madame Bütner. F. Großmann,

Kaufmann und Kürschner Meister aus St. Petersburg. 1

Nach St. Petersburg pr. Adr.:

In der Karavanol-Straße, gegenüber der Reiter-Schule, im Hause Chmelnyky No. 7.

Innerhalb acht Tagen verläßt Pernau A. Normann.

C. Kuhn, Kürschner und Kaufmann aus St. Petersburg, empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit seinem wohlassortirten Pelz-Waarenlager in der Reihe der Jahrmarktsbuden. Er verspricht die billigsten Preise zu stellen. 1

Ein junger Mensch der das Galanterie-Geschäfte erlernen will, kann in Riga sein Unterkommen finden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Wochenblattes. 1

Mit Pelzwerk aller Art, so wie mit Kragen für Herren und Damen, Boas, Muffs und Mützen empfiehlt sich

Stegmann,
Pernauscher Meister und Bürger,
wohnhaft in der Vorstadt. 1

Angekommene Schiffe.

55) Den 27. Juli: Russ. Schiff Sophie, Hansen, von Oporto mit Salz an A. C. Conze et C.

Vom 23. bis zum 30. Juli:
Getauft: St. Nikolai-Kirche: Pauline Helene von Weismann. — St. Elisabeths-Kirche: Christian Tomson. — Anna Hebenstreit. — Jenny Marie Martinson. — Eio Röst.

Verstorben: St. Elisab.-Kirche: Radri Rusk, alt 3 Jahr.

Proklamirt: St. Elisab.-Kirche: Jean Tarant mit Ann Zeits.